

Gießener Zeitung

(Neuer Nachrichten)

(Mittwoch-Tagblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,50 M., vorwärtszahlend, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Postausgabestellen vierteljährlich 1,20 M. — Erscheint Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss nach 8 Uhr. — Für Aufnahme von Anzeigen und für die verlangten Manuskripte wird nicht garantiert. Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

Die 44 mm breite Zeilzeile, für Rubriken 30 Pfg. Die 50 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig. Extrablätter werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Jahrganges (30 Tage), bei gerichtslicher Betreibung oder bei Konflikt in Bezug auf Platzverhältnisse ohne Verbindlichkeit. Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Meißner.

Expedition: Südanlage 21.

Nr. 62.

Telephon Nr. 302

Samstag, den 28. Juli 1917.

Telephon Nr. 302

30. Jahrg.

Die russische Front in Galizien in 250 Kilometer Breite zurückgeworfen. Tarnopol, seit 1914 von den Russen besetzt, zurückerobert. — Kolomea gestürmt. Russische Angriffe bei Dünaburg unter sehr großen Verlusten gescheitert.

Amtliche deutsche Tagesberichte.

Wdt. Großes Hauptquartier, 25. Juli 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Schlachtfront in Flandern war auch gestern der Schauplatz gewaltiger Artilleriekämpfe, die bis in die Nacht dauerten. Starke englische Gefühdungsversuche wiederholten sich in mehreren Abschnitten; alle sind in unseren Trichterstellungen zurückgeschlagen worden.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz
Am Hinterberg bei Croone hielten sich die Franzosen durch das Fehlschlagen mehrerer starker Angriffe gegen unsere neuen Stellungen eine Schluppe. Auch der Einsatz einer frischen Division ergab keine Vorteile.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.
Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn.

Der Russe hat unter dem Druck seiner Mißbefolge und Opfer nicht von neuem angegriffen.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhmermann.

Unser Vormarsch geht unaufhaltsam weiter. Unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers schlugen kampfbewährte Divisionen beim Ausbruch aus der Seeeth-Niederung zwischen Tarnopol und Trembowla starke russische Angriffe zurück und gewannen im Sturm die Höhen des Hüfens. Hier wurden erneut tiefgestaffelte Angriffe der Russen abgewiesen. — Tarnopol ist genommen. Die nähern uns Buczac, Stanelau und Radworna sind in unserer Hand. Nachhuten des Feindes wurden überall getroffen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Truppen des Hochflügels hielten mit den im Karpaten-Vorland vorwärts drängenden Kräften gleichen Schritt. Südlich des Tartacopasses hält der Gegner noch seine Stellung. Im Südteil der Karpaten drang der Feind im Südtale in unsere Linien. Sein schnell gesigter Stoß wurde in einer dicht wäldchen gelegenen Regelleitung zum Stehen gebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenus.

Am unteren Seeeth lebhafter Feuerkampf, bisher keine größeren Angriffe.

Mazedonische Front.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nichts Wesentliches.

Berlin, 25. Juli, abends. Auf äußerster gesteigertem Feuerkampf in Flandern. — Unsere raschen Fortschritte in Galizien haben die Russen gezwungen, in den Karpaten auch südlich des Tartacopasses zu weichen.

Wdt. Großes Hauptquartier, 26. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In unverminderter Festigkeit, vielfach zum Trommelfeuer auswechslend, tobte zwischen der Seeeth und der Vos die Artillerieschlacht weiter. Nachts ließ der Feuerkampf nur wenig nach; bei Hellwerden steigerte er sich erneut zu größter Stärke. Die englischen Gefühdungsversuche dauerten an; Erfolg hatten sie nicht. Im Artois lag wieder heftige Artilleriewirbel auf den Stellungen bei Lens. — Bei Ronday erklärten lebedische Sturmabteilungen zusammen mit Flamanderwerfern ein wichtiges Werkstück, das der Feind dreimal vergeblich zurückgeworfen wurde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach ausgedehnter Feuerorbereitung fielen am abends Teile westlicher Reserve die französischen Stellungen südlich von Ailles in 1800 Meter Breite und 400 Meter Tiefe. Heute morgen brachen niederländische Bataillone zum Angriff nordwestlich des Weidhütes auf die Höhe vor und stießen dem Feinde die gefährliche Teile des Höhenkamms. — In der Cham-

pagne sichten schleswig-holsteinische und mährische Sturmtruppen einen schneidigen Vorstoß erfolgreich durch. Sie nahmen am Hochberge die Reste des am 14. Juli in der Hand der Franzosen gebliebenen Geländes wieder. — Der Gegner führte auf den 3 Gefechtsfeldern fruchtlose Gegenangriffe, die seine blutigen Verluste erhöhten; im ganzen sind über 1150 Gefangene, dabei 46 Offiziere, und zahlreiche Grabenwaaffen eingebracht worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn.

Südlich von Smo. gon verkleinerte unsere zusammengefaßte Artilleriewirbel die Einbruchstelle der Russen. Der Feind mußte dort weichen; seit die ganze fehere Stellung ist wieder in unserem Besitz.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhmermann.

In heftigen Kämpfen gewannen unsere Divisionen die Höhen nordwestlich von Tarnopol und dem Dnjestr-Abchnitt bis zur Straße Trembowla-Lustatyn. — Weiter südwestlich sind Buczac, Dumagaj, Dzhyni und Delatyn genommen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die russische Karpatenfront ist durch den Druck nördlich des — niste nun auch südlich des Tartacopasses ins Wanken gekommen. Der Feind geht in Richtung auf Czernowit zurück. Im Angriff wurden die Russen getrieben von den Baba Ludowka Höhen geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenus.
Von Mittag bis zur Dunkelheit lebhafter Feuerkampf am Unterlauf des Seeeth.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 26. Juli, abends. In Flandern tagsüber geringes Nachlassen des Feuerkampfes. — Weitere Erfolge in Galizien zwangen die Russen zur Aufgabe ihrer Karpatenfront bis zum Kircibaabaabschnitt.

Der Kaiser an der Front.

Berlin, 26. Juli. Der Kaiser begleitete heute die siegreich vorrückende Armee des Generals Grafen v. Bortmer auf dem Vormarsch und begrüßte deutsche und ösmanische Truppen, die sich in den letzten Kämpfen besonders ausgezeichnet hatten. An den Marschstraßen wurde der Kaiser von den Regimentern jubelnd bewillkommnet.

23500 Tonnen versenkt.

Berlin, 26. Juli. (W. V. Amst.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurde die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 23500 Bruttoregister-tonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wdt. Großes Hauptquartier, 27. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerietätigkeit in Flandern blieb unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern vorübergehend schwach. Abends steigerte sie sich wieder zu heftiger Heftigkeit. Erneute gewalttätige Gefühdungen der Engländer scheiterten überall in unserer Abwehrzone. — Im Artois lebte nachmittags die Feuerstätigkeit überall beträchtlich auf. Nachts wurden an der ganzen Front Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen. — Bei Honnecont, nördlich von St. Quentin, brachten württembergische Stoßtruppen eine große Zahl von Engländern von einem Einbruch in die feindliche Stellung zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Genain des Dames, südlich von Ailles, und beim Seeeth Hürchie, ebenso am Hochberg in der Westchampsagne führten die Franzosen verlustreiche erfolglose

Gegenangriffe. Gefangenzahl und Beute haben sich sehr vermehrt; im Abschnitt von Ailles stieg sie auf über 1450 Mann, 15 Maschinengewehre und 70 Schnellladegewehre. — Westlich der Seeeth fielen bei einem Ueberfall gegen feindliche Grabenrücken zahlreiche französische Gefangene in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.
Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn.

In erhittem Ringen, dem Seine Majestät der Kaiser auf dem Schlachtfeld behauptete, erweiterten unsere Divisionen bei Tarnopol durch kraftvolle Angriffe den schon kürzlich erstrittenen Rückentwurf auf dem Dnjestr des Seeeth. — Weiter südlich wurde trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen, die ohne jede Rücksicht Tausende um Tausende in dichten Däusen in unser vernichtendes Feuer trieben, der Enten- und Seeeth-Übergang von Trembowla bis Gromowicz erlangt. — Beiderseits des Dnjestr sind wir in schnellem Vordringen. — Kolomea wurde von bayrischen und österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Nordostteil der Waldkarpaten drängen unsere Armeekorps dem gegen den Bruch zurückweichenden Feinde nach. — In den Bergen östlich des Beckens von Kircibaabaabschnitt entpannen sich gestern neue Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal von Sobwa bis zum Oberlauf der Putna.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenus
Die Gefechtsstätigkeit am unteren Seeeth war geringer als in den Vortagen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 27. Juli, abends. In Flandern dauert die Artillerieschlacht fort. — In Galizien und den Waldkarpaten ist der Feind im Weichen und dem Vormarsch ist im Fluß geblieben.

Feldpostbrief.

In Ruhe, 16. 7. 17.

Endlich komme ich mit dazu, Ihnen für die freundliche und pünktliche Zusendung der Zeitung zu danken. — Schwere Tage haben wir durchgemacht, es waren bereits 8 Wochen Tag und Nacht. Zwischen dem Bruchmont und der Aisne waren wir eingekesselt, so daß wir von beiden Schlachten die je gleiche Zeit einlegten, die Verwandten erhielten. Es war für uns so die Arbeit wie an der Somme, doch diesmal hatten wir auch reichlich Franzosen, Schwere ungeheure Verluste hat der Franzmann hier erlitten, denn wir beherrschten eine wunderbar ausgebauten Stellung. Der Franzose belegte diese Geländung mit stärkstem Trommelfeuer, was er angahm es sei alles darin erledigt. Bei den Angriffen aber wurden die Franzosen von unseren Maschinengewehren nur so hingemäht. Genoa der so berühmte englische Tank, wo bei einem Bataillon — Abschnitt 12 Stück durch unsere Artillerie zum Stillstand kamen. Unsere Verluste waren im Vergleich zu diesem Hölle Feuer gering. Am 14. wurden wir abgelöst und Nachts verladen und liegen jetzt hinter der Mesopotam in Ruhe und warten der Dinge die da kommen. Der Stimmung unter der Truppe ist ausgezeichnet, zumal der Engländer und Franzose einen Mißerfolg nach dem anderen hat, trotz aller Wasserangriffe. Aber alles was hier geschieht, wird sich eben in der Heimat nicht mehr geltend machen. Manche Menschen, (Gott sei Dank sind es nicht alle) glauben, wir haben hier den Himmel auf Erden. Durch die lange Kriegsdauer ist zwischen Heimat und Feld ein anderer Geist aufgetaucht gegen 1914. Wir sind zum Soldat geboren, andere schämen sich nicht, um den Krieg auszubringen, so nach allen Regeln der Kunst um den Gelbbüchel zu füllen. Hoffentlich läßt sich die Reichhaltigkeit zu Ungunsten unserer Feinde, denn wir (Fortsetzung auf der 4. Seite.)

